



Fast 50 Prozent der AfD-Wähler haben in der Studie angegeben, 2013 noch die Christlich-Sozialen gewählt zu haben.

SYMBOLFOTO: ARNE DEDERT/DPA

Wähler wechseln die Seiten

STUDIE Die Uni Regensburg hat in einem Lehrforschungsprojekt das Wahlverhalten im Raum Regensburg ausgewertet.

VON MAXIMILIANE GROSS

REGENSBURG. Die Landtagswahl in Bayern liegt fast sechs Wochen zurück. Seit vergangener Woche steht die neue schwarz-orange Regierung mit Ministerpräsident Markus Söder an der Spitze und Freie-Wähler-Chef Hubert Aiwanger als Vize.

Die Wahl im Freistaat nahmen die Universitäten Regensburg, Passau und München zum Anlass, das Wahlverhalten der Bevölkerung im Vergleich zur vorherigen Abstimmung 2013 zu analysieren. „Die Ergebnisse waren teilweise überraschend. Wir hätten nicht gedacht, dass so viele Nicht-Wähler von 2013 jetzt die CSU und nicht die AfD gewählt haben“, sagt Dr. Melanie Walter-Rogg, die das Projekt in Regensburg betreute. Die 75 Regensburger Studierenden erstellten seit dem Sommersemester 2018 für das Gemeinschaftsprojekt den Online-Fragebogen und werteten diesen aus.

Das Lehrforschungsprojekt untersucht gemeinsam mit interdisziplinären Wissenschaftlern der LMU Mün-

chen und der Uni Passau die Veränderungen im bayerischen Wahlverhalten. Im Rahmen der Universitätsstudie Bayernwahl 2018 (USBW 18) wurden in Regensburg, München und Passau sowie verschiedenen Städten und Gemeinden in der Oberpfalz und in Niederbayern Nachwahlbefragungen durchgeführt, bei denen circa 17 200 Wählerinnen und Wähler Auskunft darüber gaben, wo sie am Wahlsonntag ihr Kreuz gemacht haben. Eine landesweite Telefonumfrage mit rund 8000 Befragten und eine Online-Umfrage ergänzen das Lehrforschungsprojekt.

50 Prozent wählten anders

Auf Basis der Exit-Polls liegen nun erste Ergebnisse über das Wahlverhalten in Regensburg vor. Insgesamt wurden in zehn repräsentativ ausgewählten Stimmbezirken 3053 Personen befragt, dies entspricht einer Teilnahmebereitschaft von circa 70 Prozent. Die Befragungen ergeben, dass rund die Hälfte der Regensburger Urnergänger bei der Landtagswahl 2018 anders gewählt hat als bei der Landtagswahl 2013.

Dabei zeigen die Analysen, dass die Grünen und die AfD auch in Regensburg zu den Gewinnern gehören. Der AfD ist es gelungen, vor allem der CSU Stimmen abzugeben. 44,8 Prozent der AfD-Wähler/innen gaben an, 2013 noch die Union gewählt zu haben. Die Grünen etablierten sich dagegen als

Partei in der „Mitte“. 17 Prozent ihrer Wählerschaft in Regensburg entschied sich 2013 noch für die CSU und fast ein Viertel der Stimmen für die Grünen ging vor fünf Jahren noch an die SPD.

Der Vergleich zur Bundestagswahl 2017 ist ebenfalls aufschlussreich. Auch hier sind die Grünen die großen Gewinner. Im Vergleich zur vergangenen Bundestagswahl konnten sie ihren Zweitstimmenanteil in Regensburg um elf Prozentpunkte steigern (2017: 14,56 Prozent, 2018: 25,56 Prozent) und sich als veritable Alternative zu den großen Parteien etablieren. Vor

allem ehemalige Wählerinnen und Wähler der SPD (19,5 Prozent), der CSU (12,8 Prozent) und der Linken (11,6 Prozent) haben bei der Landtagswahl 2018 in Bayern ihre Stimme den Grünen gegeben. Der AfD hingegen ist es am besten gelungen, ihre Wählerschaft in Regensburg zu halten. So haben 80,4 Prozent der Regensburger AfD-Wählerinnen und -Wähler bereits bei der Bundestagswahl 2017 für die Partei gestimmt. Auch die CSU hat mit 74,4 Prozent eine hohe Haltequote im Vergleich zur Bundestagswahl, wobei sie vor einem Jahr bereits ein historisch schlechtes Bundestagswahlergebnis erzielte.

Grüne und AfD profitieren

Ein Blick zurück auf die Ergebnisse vom 14. Oktober deutet demnach eine starke Veränderung der politischen Landschaft im Freistaat an. Die CSU verliert nicht nur ihre absolute Mehrheit, mit 37,2 Prozent der Stimmen fährt sie sogar ihr zweitschlechtestes Ergebnis bei Landtagswahlen ein. Noch härter trifft es die SPD, die nur auf 9,7 Prozent der Stimmen kommt und somit mehr als die Hälfte verliert. Die großen Gewinner der Wahl sind die Grünen mit einem Gewinn von 8,9 Prozentpunkten (Stimmenanteil 17,5 Prozent) und die AfD, die bei ihrer ersten Landtagswahl in Bayern aus dem Stand 10,2 Prozent der Stimmen erhielt.

DAS PROJEKT

Kooperation: Für die Studie zur Bayernwahl 2018 arbeiteten die Universitäten Regensburg, München und Passau zusammen.

Aufteilung: Die Studie umfasst drei Kernmodule, mit denen Ergebnisse erfasst wurden. Die Forscher sammeln ihre Werte bei einer Telefonumfrage, einer Online-Umfrage und einer Exit-Poll-Umfrage.

Teilnehmer: An allen drei Modulen nahmen bislang rund 33 200 Personen teil. Der größte Anteil entfällt dabei mit circa 17 200 Personen auf die Exit-Poll-Umfrage.